

# 25 Jahre SGB VIII: Paradigmenwechsel und Dauerbaustelle

Herausgegeben von  
Réka Fazekas





Herausgegeben von Réka Fazekas

# 25 Jahre SGB VIII: Paradigmenwechsel und Dauerbaustelle



Deutscher Verein  
für öffentliche  
und private Fürsorge e.V.

Jugend und Familie (J 15)

Verlag des Deutschen Vereins  
für öffentliche und private Fürsorge e.V.  
Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin  
[www.deutscher-verein.de](http://www.deutscher-verein.de)

Auslieferung über den Lambertus-Verlag:  
[www.lambertus.de](http://www.lambertus.de)

Druck:  
Medienhaus Plump, 53619 Rheinbreitbach

Printed in Germany 2015  
ISBN 978-3-7841-2772-9  
ISBN E-Book 978-3-7841-2773-6

Veröffentlicht mit Förderung durch das Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

## Vorwort



Mit der Verabschiedung des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII) wurde vor 25 Jahren nach langjährigen Diskussionen das Recht der Kinder- und Jugendhilfe erfolgreich modernisiert. Die frühere Kontroll- und Eingriffsorientierung wurde überwunden und ein Leistungsgesetz für Kinder, Jugendliche und ihre Familien geschaffen, das auf Unterstützung und Hilfsangebote setzt. Der „Paradigmenwechsel“ der Kinder- und Jugendhilfe manifestierte sich nicht zuletzt in der Betonung der Rechtsansprüche, der Subjektstellung des Kindes und dem Unterstützungscharakter bei der Selbstverwirklichung der Kinder und Jugendlichen.

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. war an der damaligen Diskussion um ein neues Jugendhilferecht entscheidend beteiligt und hat seitdem alle Änderungen, Anpassungen und Reformnotwendigkeiten kritisch und konstruktiv begleitet, sie auch teilweise mit initiiert.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums möchte der Deutsche Verein mit dieser Publikation einerseits eine Bilanz ziehen, vor allem aber den Blick in die Zukunft richten. In sechs zugespitzten Beiträgen wird ein Resümee ausgewählter Kernfragen und Konfliktlinien der Kinder- und Jugendhilfe gezogen: die Entwicklung der Jugendhilfe insgesamt, die Leistungserbringung, das Hilfeverständnis, die Finanzierung, Kooperationen und Visionen. Ausgewählte Spannungsfelder des Kinder- und Jugendhilferechts werden in prägnanter Weise zusammengefasst. Wir möchten mit dieser Publikation die Diskussionen um eine Weiterentwicklung des SGB VIII befördern, gleichzeitig aber auch die Erfolgsgeschichte dieses modernen Sozialleistungsgesetzes herausstellen.

*Michael Löher  
Vorstand des Deutschen Vereins  
für öffentliche und private Fürsorge e.V.*



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<i>Réka Fazekas</i>	
<b>Einleitung</b>	<b>7</b>
<i>Maria Kurz-Adam</i>	
<b>Sorge und Zusammenhalten. Anmerkungen zur Vergangenheit und Zukunft des Jugendamtes</b>	<b>11</b>
<i>Réka Fazekas/Johannes Mündler</i>	
<b>Die Besonderheiten der Leistungserbringung nach dem SGB VIII: Kinder und Jugendliche im Zentrum</b>	<b>25</b>
<i>Reinhard Wiesner</i>	
<b>Wer hat Anspruch auf Kinder- und Jugendhilfe?</b>	<b>37</b>
<i>Stephan Rixen</i>	
<b>Die künftige Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe: Reformbedarf und Perspektiven</b>	<b>49</b>
<i>Georg Cremer</i>	
<b>Kinder und Jugendliche am Rande der Gesellschaft: Können unsere Hilfesysteme wirksamer werden?</b>	<b>59</b>
<i>Heike Schmid-Obkirchner</i>	
<b>25 Jahre SGB VIII: Von der integrativen zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe</b>	<b>77</b>
<b>Verzeichnis der Autorinnen und Autoren</b>	<b>89</b>



## Einleitung

Ist die Geschichte des Achten Buchs Sozialgesetzbuch (SGB VIII) eine Erfolgsgeschichte? Ganz bestimmt ist sie das, denn einerseits darf man bereits die Verabschiedung des Gesetzes nach über 20-jähriger Reformdiskussion als Erfolg werten: Es hat durch die Betonung von Sozialpädagogik und Sozialleistung ein neues Verständnis von Jugendhilfe in einem Sozialstaat geschaffen. Andererseits kann als Erfolg gewertet werden, dass das SGB VIII dieses Verständnis in seiner 25-jährigen Geschichte vor dem Hintergrund wachsender gesellschaftlicher Aufgaben und steigender Kosten bewahren konnte.

Das Gesetz für Jugendwohlfahrt (JWG) in der Fassung von 1977, das in seinem Kern auf das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz (RJWG) von 1922 zurückging, bildete die gesetzliche Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe in der Bundesrepublik. Es wurde in weiten Teilen jedoch den Anforderungen einer gewandelten Gesellschaft an die Kinder- und Jugendhilfe nicht mehr gerecht. Hauptkritikpunkt war die traditionelle, ursprüngliche Auffassung und Konzeption von Jugendhilfe, die sich mit den Schlagworten Sicherheit, Ordnung und Fürsorge benennen lässt. Eine Novellierung wurde daher mehrfach in Angriff genommen, scheiterte aber wiederholt an Differenzen zwischen Bund und Ländern. Einigkeit bestand jedoch darüber, dass das JWG fachlichen und rechtlichen Anforderungen nicht mehr genüge und eine gesetzliche Neuordnung des Rechtsbereichs der Jugendhilfe notwendig geworden war. Bund, Länder und Gemeinden waren sich mit den Fachverbänden einig, dass eine zeitgemäße Rechtsgrundlage für die Tätigkeit der Jugendämter im Zusammenwirken mit den Trägern der freien Jugendhilfe geschaffen werden sollte.

Die Erwartungen an das neue Gesetz waren hoch gesteckt. Die Intention der Bundesregierung war seinerzeit die Umgestaltung des nach dem JWG repressiv orientierten Jugendhilferechts in ein modernes und präventiv orientiertes Leistungsgesetz.<sup>1</sup> Es sollte die Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben unterstützen und jungen Menschen das Hineinwachsen in die Gesellschaft erleichtern. Der Entwurf schuf ein an den unterschiedlichen Lebenslagen von Familien orientiertes System von beratenden und unterstützenden Leistungen. Auch die verschiedenen Modifikationen in den darauffolgenden Jahren haben an dem Grundcha-

---

1 BT-Drucks. 11/6748, 1.

rakter des SGB VIII nichts geändert – es ist ein Gesetz, das Betroffene nicht zu Objekten staatlichen Handelns macht, vielmehr unterstützt es junge Menschen und ihre Familien bei einer Selbstverwirklichung nach eigenen Vorstellungen. Dass es dabei aufgrund der Familienorientierung auf der einen und der Vergesellschaftung von Erziehung in Form öffentlicher Leistungen und Angebote auf der anderen Seite zu Spannungen und Widersprüchen kommen kann, liegt nahe.

Die Kinder- und Jugendhilfe in Ergänzung von Familie und Schule ist zu einer rechtmäßigen und anerkannten Antwort auf die Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaft im Hinblick auf das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen geworden. Die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe haben sich in vielfältigen Bereichen spezialisiert und fachlich qualifiziert. Der Kinder- und Jugendhilfe ist der Wandel zu einem modernen familienunterstützenden Angebot gelungen. Das Leistungspaket, das für Kinder, Jugendliche und ihre Familien von der öffentlichen Hand bereitgestellt wird, ist selbstverständlich geworden. Mit ihrer Leistungserbringung, dem Bündel an Diensten und Angeboten, begleiten die freien Träger der Jugendhilfe den Prozess des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen neben ihren Familien und der Schule.

Zu Recht wird das Inkrafttreten des SGB VIII als Paradigmenwechsel der Kinder- und Jugendhilfe angesehen. Mit der vorliegenden Publikation möchten die Autorinnen und Autoren die Erfolgsgeschichte dieses modernen Sozialleistungsgesetzes herausstellen, gleichzeitig aber auch die Diskussionen um eine Weiterentwicklung des SGB VIII befördern.

Der Titel ist bewusst provokativ gewählt: Bei Dauerbaustellen denken viele an endlose Bauvorhaben, niemals fertiggestellte Großprojekte. Im Zusammenhang mit dem Begriff des Paradigmenwechsels kann man eine Dauerbaustelle auch anders sehen: als Metapher für ein Projekt, das ständige Erweiterungen und Veränderungen erfährt, niemals als abgeschlossen betrachtet werden kann und insofern keiner Terminierung unterliegt. Auch ein Konzept, eine Idee kann als eine solche Dauerbaustelle betrachtet werden. Das Fehlen eines Zeitrahmens muss für die Qualität des Ergebnisses, des Erfolgs keine Relevanz haben. Der Vorteil einer so verstandenen kinder- und jugendhilferechtlichen Dauerbaustelle liegt auf der Hand: Aufgrund der nicht zu kontrollierenden und unvorhersehbaren Formen des gesellschaftlichen Wandels kann die Jugendhilfe auf erforderliche Umstrukturierungen und Umbauarbeiten flexibel reagieren.

Die in diesem Band behandelten Themenkomplexe sind nur einige der so verstandenen Dauerbaustellen des SGB VIII: die Entwicklung der Jugendhilfe, die